



FISCHERFREUNDE
LUNGERN

Protokoll der 4. Generalversammlung der Fischerfreunde Lungern vom Samstag, 20. November 1999, 17.00 Uhr im Hotel Rössli, Lungern

- Traktandenliste:**
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der GV 1998
 4. Jahresbericht des Präsidenten
 5. Mitgliederbestand / Mutationen
 6. Kassen- und Revisorenbericht
 7. Budget 1999 / 2000
 8. Jahresbeiträge 2000 / 2001
 9. Jahresprogramm
 10. Anträge
 11. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Präsident Peter Vogler begrüsst 56 Mitglieder zur 4. Generalversammlung. Er freut sich, dass trotz des frühen Wintereinbruchs so viele erschienen sind.

Als Gäste begrüsst er besonders:

Gerold Schädler, Direktor EWO
Aerni Rohrer, Präsident Sportfischerverein Obwalden
Burch Ernst, Sportfischerverein Obwalden

Entschuldigt haben sich:

Hans Wallimann, Regierungsrat
Gemeinderat Lungern
Alain Schmutz, Kant. Fischereiverwalter
Erwin Wallimann, Fischereiaufseher
Eugen Gasser, Wildhüter
Karl Gasser, Ehrenmitglied

sowie 19 Mitglieder.

Denjenigen, welche sich krankheitshalber entschuldigen mussten, wünscht der Präsident gute Besserung.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Vicepräsident Toni Gasser schlägt Pius Glaus und Tino Jakob als Stimmenzähler vor. Diese werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 1998

Das Protokoll der Generalversammlung vom 21. Nov. 1998 wird vom Aktuar verlesen und von der Versammlung genehmigt und mit einem Applaus verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident Peter Vogler orientiert uns mit seinem ausführlichen Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr. An 5 Sitzungen traf sich der Vorstand und erledigte die Geschäfte. Eine Seltenheit wird wohl die Tatsache bleiben, dass innerhalb einer Woche gleich zwei Vorstandsmitglieder den Bund fürs Leben schlossen, nämlich Evi mit Dennis und Stefan mit Anita.

Der Fischkochkurs war an zwei Abenden voll ausgebucht, dafür mangelte es teilweise gänzlich an der Beteiligung der Fischerhocks. Das Haslifischen am Alpachersee viel ebenfalls dem schlechten Wetter zum Opfer und es fanden sich nur wenige im Unterland. Dafür war der Jungfischerkurs mit grosser Beteiligung und gutem Fangerfolg direkt ein Hit.

Die Fischerkilbi war bei schönstem Wetter, guter Beteiligung und schönen Fängen ein voller Erfolg.

Die Sportfischerei konnte im letzten Jahr nicht ganz an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen, trotzdem konnten in der ersten Jahreshälfte einige Getupfte und auch Egli gefangen werden. Der viele Schnee und der nasse Frühling hatten einen frühen und raschen Seeanstieg zur Folge. Dies war wahrscheinlich der Grund, warum besonders im Frühling die Felchenfänge nicht befriedigen konnten, dafür erfreuten wir uns einmal schon im Mai an einem vollen See.

Er appellierte an die Sportfischer, Verständnis für die Fänge des Berufsfischers zu haben, stehe doch die Berufsfischerei in direktem Zusammenhang mit der Bewilligung des BUWAL für den Ankauf von Felchenbrut aus anderen Kantonen.

Der Präsident orientierte uns weiter, dass aus der Brutanstalt in Bürglen wiederum ca. 3.5 Mio. Felchenbrütlinge, einen kleineren Teil davon aus Ursprung des Lungernsees, unserem See zum natürlichen Gedeihen übergeben wurden. Er dankt Toni Gasser für die Betreuung der Brutanstalt. Im Weiteren konnte ein Besatz von 10'000 Seeforellen - Sömmerlingen durch den Kanton im letzten Spätsommer gemacht werden. Da die Naturverlaichung nach wie vor keine guten Bedingungen vorfindet, hoffen wir weiterhin auf ähnliche Besatzmassnahmen.

Unser Präsident informierte weiter, dass die Umstrukturierung der kantonalen Verwaltung erfolgt sei. Die Fischerei sei dem Gewässerschutzamt unter der Leitung von Regierungsrat Hans Wallimann unterstellt, der neue Fischereiverwalter heisse Dr. Alain Schmutz. Er kritisierte die Budgetkürzungen für Fischeinsätze und Renaturierungen aufs Heftigste, sollen dafür im Jahr 2000 inkl. Eugensee lediglich noch 40'000.- Fr. statt wie bisher 70'000.- Fr. aufgewendet werden. Deshalb schrieb er an die Lungerner Kantonsräte einen Brief mit der Bitte, sich unserem Anliegen anzunehmen, stünden doch diese Sparmassnahmen in keinem Zusammenhang mit der Patentgebührenerhöhung in diesem Jahr.

Peter Vogler informierte uns weiter, dass der Bootssteg in Bürglen im Winter voll besetzt sei. Er appellierte an die Bootseigner, sich besser um ihre Boote zu kümmern.

Zum Schluss dankt er allen, welche unser Vereinsschiff auf Vordermann halten. In unserer hektischen Zeit bringe die Fischerei Ruhe und Erholung. Für das Millenniumsjahr 2000 wünscht er allen viel Petri - Heil beim Fischen am schönen Lungernsee.

Der Jahresbericht wird dem Präsidenten von der Versammlung genehmigt und mit Applaus verdankt.

5. Mitgliederbestand / Mutationen

Im verflossenen Vereinsjahr mussten wir vier Austritte zur Kenntnis nehmen. Zusammen mit 5 Neueintritten verzeichnen wir 136 Mitglieder.

6. Kassen- und Revisorenbericht

Die sauber geführte Rechnung unserer Kassiererin Evi Schürmann weist im verflossenen Vereinsjahr nach Abschreibungen einen Reinertrag von Fr. 1'912.95 aus. Das Vermögen betrug am 30. 9. 99 Fr. 16'058.90.

Die Revisoren Beat Gasser und Daniel Ming empfehlen die Rechnung zur Annahme. Die Versammlung genehmigt diese Rechnung. Der Präsident verdankt Evi ihre grosse Arbeit im ersten Vorstandsjahr mit der Bemerkung, dass mit einer Frau im Vorstand auch ein neuer Wind wehe.

7. Budget 1999 / 2000

Die Kassiererin erwartet im nächsten Jahr Einnahmen von Fr. 9'500.- und Ausgaben von Fr. 5'600.- .

8. Jahresbeiträge 2000 / 2001

Die Versammlung beschliesst einstimmig, die Jahresbeiträge zu belassen. Einzig die Eintrittsgebühr von

Fr. 10.- soll gestrichen werden. Somit gelten folgende Beiträge:

Jahresbeitrag Aktivmitglieder	Fr. 40.00
Ehepaare	Fr. 60.00
Jungfischer	Fr. 10.00

9. Jahresprogramm

Der Vorstand schlägt der Versammlung folgende Aktivitäten vor:

- Fischerkilbi mit Wettfischen
- 1 Fischerhock
- Jungfischerkurs
- Ausflug mit Besichtigung
- GV mit Familienabend

Die Versammlung wünscht keine Ergänzungen.

10. Anträge

Auf die GV 99 sind keine Anträge eingegangen.

11. Verschiedenes

Der Präsident orientiert uns, dass der Kurverein Lungern das Ufer der Westseite der Insel neu verbauen muss. Deshalb gelangte der Kurverein mit der Bitte an uns, ihnen bei dieser Arbeit mit Frondienst zu helfen, damit die ohnehin leere Kasse des Kurvereins nicht noch zusätzlich allzusehr strapaziert werde.

Burch Roland vom Kurverein sagt, dass sie froh wären, wenn an einem Samstag 5 - 10 Mann bei dieser Rundholzverbauung mithelfen würden.

Die Versammlung verspricht ihm, dass sicher einige mithelfen werden.

Paul Häner macht den Vorschlag, dass für die verschiedenen Anlässe jeweils auch Helfer ausserhalb des Vorstandes angefragt werden sollen, damit dieser nicht immer alles alleine machen muss.

Hans Birrer bemerkt, dass einander helfen Kitt in den Verein bringe und man sich zugleich besser kennen lerne.

Paul Häner fragt den Vorstand an, ob nicht grössere oder andere Fische eingesetzt werden könnten, was die Konsequenzen seien, wenn wir eigenmächtig handeln würden und ob der Berufsfischer nicht zurückhaltender Fischfang betreiben sollte. Seine gefangenen 20 Felchen im letzten Jahr stünden in

keinem Zusammenhang mit den 150.- Fr. Patentgebühren. Er dankt aber auch gleichzeitig dem Vorstand für seine geleistete Arbeit.

Der Berufsfischer antwortet ihm, dass der Fischbestand im Lungernsee seit bald einem Jahrzehnt nicht mehr so gut gewesen sei wie in den vergangenen beiden Jahren. Er habe fast das ganze Jahr, wenn er Netze ausgelegt habe, annehmbare Fänge erzielt und dies sowohl im oberen wie im unteren Seeteil. Er sei zudem der Meinung, dass er in den letzten Jahren den Fischfang sehr zurückhaltend betrieben habe, sei er doch oft wochenlang nicht auf den See gefahren, obwohl er Fische hätte fangen können. Er bewies dies mit der Offenlegung seiner Fischfangstatistik, welche belege, dass er in den letzten Jahren nicht mehr als ein Drittel der gesamten Fänge im Lungernsee selber gefangen habe. Es sei ihm eigentlich selber unverständlich, warum trotz des guten Fischbestandes nicht mehr gefangen worden sei.

Toni Gasser bemerkt, dass die Felchenbrütlinge leider sofort in den See ausgesetzt werden müssen, da der Platz für die Aufzucht mehrheitlich fehle und der Planktonfang für die Fütterung sehr aufwändig sei. Kunstfutter sei momentan noch praktisch unbezahlbar, er habe jedoch den Auftrag erhalten, versuchsweise im nächsten Frühling solches Futter zu testen.

Der Präsident erklärt, dass vieles in der Natur unvorhersehbar sei, der Lungernsee sei ein See und kein Teich. Ein See lebe in der Vielfalt der Ökologie. Zudem seien beim Kanton grosse Budgetkürzungen vorgenommen worden, welche auch die Fischerei stark treffe.

Aerni Rohrer überbringt die Grüsse des Sportfischervereins Obwalden. Er kritisiert ebenfalls die Budgetkürzungen des Kantons. Diese Unterlagen seien nur an den Kantonsrat und nicht auch an die Fischer gelangt. Er habe deshalb alle 55 Kantonsräte angeschrieben und diese mit der Problematik dieser Budgetkürzungen konfrontiert. Es sei nicht angebracht, bei Patenteinnahmen von Fr. 200'000.- solche rabiaten Kürzungen vorzunehmen.

Er sei zudem der Meinung, dass es bei der neuen Departementsaufteilung ein Fehler gewesen sei, die Fischer und Jäger zu trennen.

Weiter meinte er, für einen Eglieinsatz würde das BUWAL keine Bewilligung erteilen. Die Problematik von kleineren Fangerträgen sei fast überall feststellbar, so habe der Berufsfischer im Sarnersee dieses Jahr mangels Ertrag monatelang keine Netze gesetzt. Zum Schluss empfiehlt er uns auch die Mitgliedschaft im Sportfischerverein Obwalden.

Gerold Schädler überbringt die Grüsse vom EWO. Er bemerkt, dass die schlechten Fänge mit dem schnellen Seeanstieg im Frühling und dem anschliessenden Hochwasser auch in Zusammenhang gebracht werden könne. Der See sei deshalb lange trüb gewesen.

Ferner beabsichtige das EWO, in eine AG zu wechseln. Diese bliebe jedoch weiterhin im Besitze des Kantons und der Gemeinden.

Das Inseli sei im Besitze des Kurvereins, deshalb müsse dieser die Kosten der Uferverbauung selber tragen. Das EWO würde jedoch jährlich rund Fr. 300'000.- in Uferverbauungen investieren.

Ferner sei er der Meinung, dass ein Besatz im Lungernsee mit Regenbogenforellen nach wie vor das beste wäre. Die neue Konzession würde um ein Drittel höhere Abgeltungen für die Fischerei vorsehen. Er warnt uns vor Eigenmächtigkeit, sei jedoch für grössere Fischeinsätze, aber auf legaler Basis.

Wenn bei der Brutanlage finanzielle Hilfe notwendig werde, sei er immer gesprächs- und hilfsbereit. Das EWO sei immer bemüht, ein gutes Verhältnis mit uns Fischern zu pflegen.

Zum Schluss empfiehlt uns Hans Birrer die sehr schöne Tombola.

Der Präsident wünscht allen guten Appetit beim anschliessenden Fischessen, Petri Heil beim Fischfang und „Bliibid Gsund“.

Er schliesst die speditive Versammlung um 18.50 Uhr.

der Aktuar

Ming Walter